

3353/J XX.GP

der Abgeordneten DDr.Niederwieser
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend die schlechte Unterbringung von Präserzdienern, welche zum Grenzschutz
eingeteilt sind

Dieser Tage erhielt der Erstunterzeichner einen Brief, aus dem einleitend zitiert und darauf hingewiesen wird, daß es sich beim Briefschreiber um einen Manager eines großen Unternehmens handelt, welches branchenbedingt viele Mitarbeiter im Außendienst, vorwiegend auf Baustellen, eingesetzt hat und der daher über Erfahrungen und Vergleichsmöglichkeiten verfügt.

Dieser Mann schreibt (auszugsweise):

"Da dieser Dienst ein Dienst für den Staat Österreich ist, sorgt der Staat auch für adäquate Bedingungen für die Soldaten. Im speziellen Fall einer Kompanie, die in der aufgelassenen Zuckerfabrik Klingenbach untergebracht ist, kann von angemessen keine Rede sein.

Erstens ist die bauliche Unterbringung eine Zumutung. Diese Baracke wird von den Grundwehrdienern während einer Umbauphase "bewohnt". Zerbrochene Fensterscheiben, desolate Türen und teilweise fehlender Fußbodenauflauf zählen ebenso zu den Mängeln wie die fehlende Möglichkeit, die Zimmer beim Tagesschlaf nach dem Nachtdienst mit Vorhängen verdunkeln zu können

Er beschreibt weiters, daß auch das Abendessen zwischen 14.30 und 16.00 Uhr angeliefert wird und die zum Nachtdienst aufbrechenden Soldaten noch ein warmes Essen erhalten. Daß es für die um 19.00 Uhr heimkehrenden dann nur mehr bedingt warm ist, versteht sich von selbst.

Auch der Dienstzyklus wäre im normalen Arbeitsleben unmöglich und sollte auch Soldaten in Friedenszeiten nicht zugemutet werden. Innerhalb des 9 wöchigen Burgenlandaufenthaltes sind 15 Dienstzyklen zu absolvieren, wobei innerhalb eines 96 Stunden-Turnus ganze 24 Stunden „Freizeit“, d.h. Zeit ohne dienstliche Inanspruchnahme, eingespart sind.

Diese Schilderung betrifft einen einzelnen Standort. Daraus kann und soll nicht auf die Situation insgesamt geschlossen werden. Auch wenn oder gerade weil es Grundwehrdiener sind und in dieser Phase eine positive oder negative Einstellung zum österr. Bundesheer geprägt wird dürfen solche Zustände nicht toleriert werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister die folgende

Anfrage;

1. Ist Ihnen die Unterbringungssituation in Klingenbach bekannt?
2. Entspricht obige Darstellung der Situation Mitte Oktober 1997?
3. Wurde diese Unterbringungssituation seit damals verbessert?
4. Wenn nein, werden sie veranlassen, daß dies geschieht?
5. Wer hat diese Unterkunft ausgesucht und für geeignet befunden?
6. Wer hat die Dienstzyklen festgelegt?
7. Wann wurden die Grenzposten mit Heizkörpern versorgt?
8. Wie oft am Tag erhalten die Soldaten im Grenzeinsatz ein wirklich warmes Essen ?
9. Dürfen Soldaten nach dem Nachtdienst schlafen?
10. Ist dies möglich, wenn das Zimmer nicht verdunkelt werden kann?
11. Werden Sie diesen Mißstand abstellen?

Anlage konnte nicht gescannt werden !!